



Olaf
Bullert

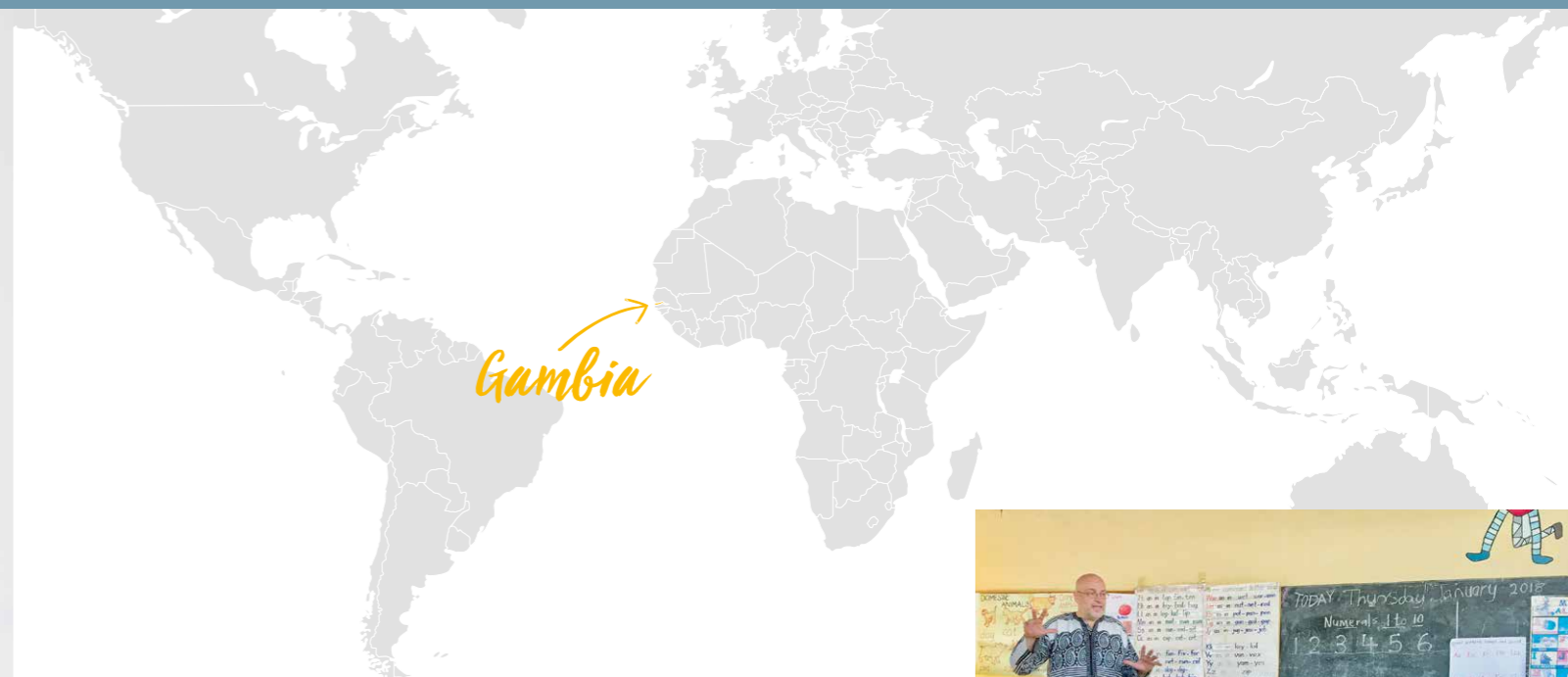
Der Kranken-
pfleger aus
dem Klinikum

Bremen-Nord ist seit
1995 Hygienefachkraft.

1996 wurde der 54-Jährige erst-
mals in den Betriebsrat (damals
noch Personalrat) gewählt, für
den er mit einer halben Stelle
freigestellt ist. Olaf Bullert ist
leidenschaftlicher Fotograf, Vater
von drei Kindern und politisch
aktiv in Bremen-Nord.

Lehrkraft für Hygiene, Geburtshelfer und Freund

Olaf Bullert reist regelmäßig in ein Gesundheitszentrum in Gambia



„Ich bin noch gar nicht richtig angekommen“, gesteht Olaf Bullert zu Beginn des Gesprächs über seine Hilfe in Gambia. Verständlich: Der Pfleger aus dem Klinikum Bremen-Nord, der Hygienefachkraft und Betriebsrat im Krankenhaus ist, stieg fünf Tage vorher aus dem Flieger aus, nachdem er die ersten Wochen des neuen Jahres in Afrika verbracht hatte. Es war seine dritte Reise seit 2011 nach Buniadu, einem Provinzdorf in dem westafrikanischen Land.

„Es war großartig. Ich habe meine Tochter wieder gesehen und meinen Schwiegersohn.“ Bei Bullerts ist die ganze Familie dem Charme Gambias verfallen. Doch der Reihe nach. Olaf Bullert trommelt seit 2003. Durch die norddeutsche Szene im afrikanischen Trommeln knüpfte der 54-Jährige Kontakte zu dem Verein „Riverboat Doctors International“ (RDI) mit Sitz in Ganderkesee. Dessen 110 Mitglieder – Bullert ist längst eins davon – unterhalten in Buniadu am Nordufer des Gambia-Flusses ein Gesundheitszentrum mit Kindergarten. Vor allem Kinder werden in dem Health Center ambulant behandelt: Sie haben Brandverletzungen, Malaria, Infektionskrankheiten, Unfälle oder chronische Erkrankungen wie Diabetes.

Das Projekt bietet Aufgaben genug, um sich auf vielfältige Weise zu engagieren. Olaf Bullert tut dies mit viel Liebe und persönlichem Einsatz. Inzwischen hat er Freunde in dem Dorf, die er auch wirtschaftlich unterstützt. Die Menschen in Buniadu nennen ihn Abdullai. **Der große Mann aus dem Norden Deutschlands ist bekannt und beliebt. Er packt an und koordiniert, wo Hilfe nötig ist:** ein Brunnen für den Kindergarten, Schulungen vor Ort, um Hilfskrankenschwestern und Fahrer über die Notwendigkeit von Hygiene zu informieren, Handwerker einstellen, die das Kindergartenareal pflegen, damit die Drei- bis Sechsjährigen keinen Gefahren ausgesetzt sind.

Seine Tochter Neele begeisterte er so von seinem Engagement, dass auch sie nach Gambia reiste – und dort die Liebe ihres Lebens fand. Im Herbst heiratete sie Amat Lowe. Vater und Tochter sahen sich nun nach einem halben Jahr erstmals wieder. „Es geht ihr gut und das freut mich.“ Olaf Bullert kennt die Familie seines Schwiegersohns, versteht sich schon immer mit Amats Mutter. Und die Menschen verstehen sich mit ihm.

Als eine Frau in den Wehen lag und der einzige Fahrer des Krankenwagens nicht aufzufinden war, weckte der werdende Vater Olaf Bullert. „Als wir nach 15 Kilometern ankamen, war das Mädchen schon geboren“, erzählt er. Benannt wurde das Neugeborene nach Bullerts Frau Ute. Er erfuhr es erst, als er schon wieder zurück in Deutschland war. Kinder erhalten in Gambia ihren Namen erst zwei Wochen nach der Geburt, „sie könnten ja sterben“, erklärt Olaf Bullert. Erlebnisse wie diese bestärken den Hygienefachmann in seinem Tun. Die nächste Reise ist noch nicht geplant, sie wird aber kommen – in nicht allzu ferner Zeit.

www.rdi-ev.de

| Melanie Walter

